

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 102

Celje, Donnerstag, den 21. Dezember 1933

58. Jahrgang

Kurz das Wichtigste

Das ganze Land feierte den Herrscher

Der 45. Geburtstag Sr. M. des Königs Alexander wurde am 17. d. M. im ganzen Lande mit großen und herzlichen Kundgebungen gefeiert. Die größten und schönsten Feiern veranstaltete natürlich die Stadt Zagreb, wo der Monarch mit S. M. der Königin den Geburtstag verbrachte. Es fanden Festgottesdienste statt. Das Herrscherpaar nahm an dem feierlichen, von Erzbischof Dr. Bauer gebrachten Hochamt in Zagreb teil, wobei der Erzbischof eine herzliche Ansprache an die Majestäten hielt. Am Abend des Sonntag fand im Hotel „Esplanade“ eine große Offiziersredoute statt, an der auch das Herrscherpaar durch volle zwei Stunden teilnahm. — König Alexander gedenkt noch einige Tage in Zagreb zu verbringen.

Offizielle Königsgeburtstagsfeier in Berlin

Der Geburtstag Sr. M. des Königs wurde wie in anderen Hauptstädten auch in Berlin feierlich und herzlich begangen. Die jugoslawische Gesandtschaft veranstaltete einen Abend, zu dem von offiziellen deutschen Persönlichkeiten u. a. der Reichspolizei- und das diplomatische Korps mit dem apostolischen Nuntius an der Spize erschienen waren. Ferner sah man den Kommandanten des Deutschen Reichswehr, General von Hammerstein, den Vertreter der Berliner nationalsozialistischen Organisation, Stolz, und zahlreiche offizielle deutsche Persönlichkeiten. Dieser vom Gesandten Balogdžić und seiner Gemahlin veranstaltete Empfang verlief in angeregtester Stimmung.

Weihnachtsgabe der Regierung

Der Ministerrat beschloß auf seiner Sitzung vom 16. d. M., den Bedürftigen und Arbeitslosen eine Weihnachtsgabe von 600 000 Din zu spenden, die zu gleichen Beträgen von 60 000 Din auf die neun Banatschaften und die Stadt Beograd aufgeteilt werden.

Ein neues Österreich-Ungarn?

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš, der kürzlich außenseiterregende Besprechungen mit den führenden französischen Politikern hielt, sprach in der Pariser Zeitung „Excelsior“ unter dem Titel „Aufbau eines neuen Europa“ seine Gedanken zur Neugestaltung Mitteleuropas aus. Er stellt die österreichische Frage in den Vordergrund und leitet davon überhaupt die Lösung der mitteleuropäischen Frage ab. Dann spricht er davon, daß sie nur durch Schaffung wirtschaftlicher Gruppierungen gelöst werden könne. Diese wirtschaftlichen Gruppen müßten zusammen die Bedeutung einer Großmacht (wahrscheinlich unter tschechischer Führung, Anm. d. S.) haben und mit der kleinen Entente zusammenarbeiten. Ungarn sei durch seine wirtschaftliche Notlage gezwungen, diesen Plänen beizutreten. Dr. Beneš sieht allerdings die Schwierigkeiten, die sich in diesen Projekten auf politischem Boden entgegenstellen, er hofft aber durch wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Österreich doch zu einer Lösung zu kommen.

Samstag Urteilsspruch im Leipziger Prozeß

Das Urteil im Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter wird nach amtlichen Meldungen am Samstag den 23. Dezember gefällt werden.

Feuerzeichen in Russland

Wie von privater Seite aus Warschau gemeldet wird, brannte dieser Tage das Gebäude nieder, in dem der Zentralapparat der gefürchteten G.P.U. (Sowjetrussische Geheimpolizei) untergebracht war. Die russische Presse darf von dem Brande nicht berichten. Man vermutet Brandstiftung durch Funktionäre der G.P.U., die Ursache hatten, umfangreiches Altenmaterial verschwinden zu lassen. Zahlreiche Personen werden verhaftet.

Balkan am Scheidewege

E.P. Der Völkerbund ist auf einem toten Punkt angekommen und wenn man jetzt einen Schlussstrich unter seine Wirkungen zieht, so bleibt als ein bedeutendes Defizit der Begriff „Krise“ zurück. Es ist gerade so leicht wie falsch, nur Deutschland die Verantwortung für diesen Stillstand zu geben, denn im Grunde ist ja die allgemeine wirtschaftliche und politische Vertrauenskrise die Ursache zum Verfall auch der Völkerbundsidee. Ohne Vertrag von Versailles wäre kein Völkerbund entstanden. Dieser sollte ja jenen hüten. Beide werden nun von verschiedenen Seiten angegriffen, denn die Schäden der ungeheuren Uebertreibungen der Friedensverträge werden jetzt allgemein erkannt. Es ist aber merkwürdig, daß man glaubt, gerade gegenwärtig wieder auf einem Punkt angelangt zu sein, auf dem alle Uebertreibungen durch Entgegentreten, Schuldennachlässe usw. gewigemacht werden können. Solchen Meinungen wurde auch zu früheren Zeitpunkten schon mit großem Gewicht Ausdruck gegeben, jedoch immer wieder hat man nachträglich im natürlichen Ablauf von Politik und Wirtschaft allmählich nachgeben müssen.

So ist es sehr wahrscheinlich, daß auch das jetzige hochbeinige Festhalten am Standen der heutigen Rechtsansprüche noch immer eine Uebertreibung bedeutet und damit Schaden stiftet. Die Krise wird nicht früher zu Ende gehen, als die natürliche Gerechtigkeit gesiegt hat! So ist es jetzt sehr bedrückend, die geschäftigen diplomatischen Verhandlungen der Großmächte in ihrer Phantasielosigkeit mit ansehen zu müssen.

Ein Neuaufbau des alten Österreich-Ungarn, wenn auch in etwas anderer Form, ist aber nur dann möglich, wenn Deutschland bereit ist, auf einen

Bundesgenossen zu verzichten und wenn die Deutschen Österreichs zum nationalen Verrat und schließlich und endlich zum wirtschaftlichen Verrat an notwendigen Idealen bereit sind. Es müßten außerdem andere souveräne Staaten, nicht nur Ungarn, sondern auch unser Königreich und Rumänien auf große Vorrechte zugunsten von Prag verzichten. An Stelle der jetzigen Krise würden dadurch ungeheure Spannungen im Souveränitätsstaat des Herrn Doctor Beneš entstehen, neue Brandherde und Brände aufflammen. Und wieder — wie 1914 — würden die übrigen Großmächte durch dieses neue unselige Österreich-Ungarn in neue Konflikte hineingerissen werden.

An die Stelle dieser Abwandlung alter und überstandener Probleme gehörten neue Konstruktionen, die Rücksicht auf die Dynamik des Völkerlebens nehmen und nicht nur die Statik des gewonnenen Besitzes berücksichtigen. Die Großmächte müßten den Intentionen unseres Königs mehr Raum geben, die auf eine vernünftige Gestaltung des geographischen Balkanraums hinausgehen.

Die Verantwortung der österreichischen Staatsführung, die Dr. Beneš für seine Ideen gewinnen will, ist jetzt ungeheuer groß. Denn in einem Schwächemoment des österreichischen Volkes soll über den Schicksalweg des kleinen, aber wertvollen Kulturlandes entschieden werden, und wahrscheinlich wird in allernächster Zeit entschieden sein, ob es sich zu Deutschland oder gegen Deutschland wendet. Ein drittes gibt es nicht. Und auch unser Staat kann nur wünschen, daß Österreich mit Deutschland geht, damit dort nicht ein dauernder gefährlicher Unruheherd bestehen bleibt.

Bevorstehender Herrscherbesuch in Sofia

S. M. König Alexander und Königin Maria gleichzeitig mit König Karol für Mitte Jänner angefragt

Aus Sofia wird gemeldet:

Die Zeitung „Zora“ meldet, daß im Monate Jänner der Gegenbesuch des jugoslawischen Königs-paars in Sofia stattfinden wird.

König Boris hingegen wird Mitte Jänner in Bukarest einen Staatsbesuch abhalten und König Karol werde diesen Besuch gleichzeitig mit dem Besuch des jugoslawischen Königs-paars in Sofia erwiedern.

Der griechische Außenminister in Beograd

Amtlich wird mitgeteilt, daß der griechische Außenminister Moximos am Mittwoch auf seiner Reise nach Paris in Beograd Station mache und mit Außenminister Jevtić konferiere. Aus Wien wird weiter gemeldet, daß ein Besuch des griechischen Ministerpräsidenten Tsaldaris in Beograd und Bukarest bevorsteht. Sie soll den Zweck verfolgen, die griechische Bereitwilligkeit zum Eintritt in den Balkanpakt zu erklären. In Beograd sollen auch die Streitfragen zwischen Griechenland und Bulgarien zur Sprache kommen, in denen Jugoslawien eine Vermittlerrolle einnehmen würde.

Die bulgarische Regierung in Gefahr

Die bulgarische Zeitung „Bremja“ meldet aus Sofia, daß die Gesandten Italiens, Frankreichs und Großbritanniens bei der Regierung in Sofia Protestschritte gegen die geplanten Entschuldungsmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft und verschiedener wirtschaftlich gefährdeter Betriebe unternommen haben. Die Gesandten behaupten, daß durch diesen Gesetzentwurf die Interessen vieler Staatsbürger ihrer Länder geschädigt würden. — Wie weiter verlautet, verlangt die Regierung Mušanov aber die unveränderte Annahme des Entschuldungsgesetzes durch die Sobranje. Man befürchtet in bulgarischen politischen Kreisen, daß die Regierung über diese Pläne stürzen wird.

Österreichs Wirtschaft ist auf Deutschland angewiesen

In einer wirtschaftspolitischen Auseinandersetzung der Vorarlberger Handels- und Gewerbelebensteile ihr Präsident mit, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß einer Delegation der Vorarlberger Verlehrsinteressenten zugesichert habe, die Regierung werde alles versuchen, um doch im Laufe des Winters die Aufhebung der 1000-Mat-Sperre zu erreichen. In der darauf folgenden Debatte wurde von verschiedenen Seiten die Wiederherstellung der bürgerlichen Freiheit in Österreich verlangt. Präsident Unterberger erklärte schließlich, daß Österreich auf die Dauer nicht der Mitarbeit der wertvollen Kräfte nationaler Kreise entbehren könne.

Umbau der volksdeutschen Arbeit

Das entscheidungsreiche Jahr 1933 hat auch die Arbeit des Deutschen Ausland-Instituts auf neue Grundlagen gestellt. Von großer Tragweite ist vor allem die Arbeitsgemeinschaft, die das Deutsche Ausland-Institut und der Volksbund für das Deutschtum im Ausland unter ihren neuen Führungen eingegangen sind. Der wissenschaftliche Apparat, die ausgedehnten Sammlungen und Auskunftsmitteilungen des D. A. I., die Erfahrung seiner Mitarbeiter dienen von nun an auch dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland und allen seinen Gliedern. So werden D. A. I. und B. D. A. in wechselseitiger Ergänzung ihrer Aufgaben gleichermaßen aus der neuen Arbeitsgemeinschaft Nutzen gewinnen. Die Zeitschrift "Der Auslanddeutsche" und die künftigen Buchveröffentlichungen des D. A. I. werden vom 1. Jänner 1934 ab im Verlag Grenze und Ausland erscheinen, der eine eigene Niederlassung im Hause des Deutschtums in Stuttgart eröffnet und an dessen Leitung D. A. I. und B. D. A. in gleicher Weise beteiligt sind. "Der Auslanddeutsche" wird auf Grund besonderer Abschaffungen mit der "Deutschen Arbeit" verbunden werden, der Zeitschrift des B. D. A., die am 1. Jänner in ihren 34. Jahrgang tritt und die den Neuauftakt des B. D. A. in entscheidender Weise beeinflusst hat. Durch diese Verbindung werden die Leiter in Zukunft einen vielseitigen, reichhaltig bebilderten Ausschnitt erhalten, in welchem nicht nur die Grundfragen der volkspolitischen Arbeit richtunggebend behandelt werden, sondern auch dem Schrifttum und der Kunst des Auslanddeutschtums gebührender Raum vorbehalten sein wird.

General Ludendorff nicht in Schutzhaft

Zu den Meldungen der Auslandspress, General Ludendorff befände sich in Schutzhaft im Konzentrationslager Dachau und sein Privatvermögen sei beschlagnahmt, wird von amtlicher Stelle beim Reichsstatthalter in München mitgeteilt, daß sowohl die Behauptung der Inhaftierung wie auch die der Vermögensbeschlagnahme frei erfunden ist.

Stabschef Röhms Wettflug mit dem Orient-Express Beograd-Niš

Die Beograder "Politika" brachte kürzlich einen Artikel über die umfang- und ereignisreiche Tätigkeit des Auskunftsamtes auf dem Beograder Hauptbahnhof. U. a. erzählt sie auch eine Begebenheit, in der Stabschef der SA Ernst Röhm die Hauptrolle spielt. Im Juni d. J. reiste der jetzige Reichsminister Ernst Röhm, Stabschef der SA, damals Staatssekretär, im Orient Express nach Konstantinopel, wo er von Mustafa Kemal Pasha erwartet wurde. In Beograd traf er um 7 Uhr 45 Min. ein. Er erkundigte sich bei einem Schaffner, wann der Zug weitergehe und dieser gab ihm, offenkundig in der Meinung, die Frage beziehe sich auf den D-Zug nach Alten, die Auskunft, die Abfahrt erfolge um 8 Uhr 15 Min. Reichsminister Röhm

begab sich in die Bahnhofswirtschaft. Als er zurückkehrte, war der Expresszug fort, denn seine Abfahrtzeit ist 8 Uhr. Nun wandte er sich an das Auskunftsamt, denn er wollte unter allen Umständen den Zug einholen, um zum Empfang beim türkischen Staatschef nicht zu spät zu kommen. Mit dem Kraftwagen konnte man den Zug nicht einholen, alle Zivilflugzeuge des Beograder Flugfeldes befanden sich zufällig in Zagreb, es blieb nur die Möglichkeit übrig, mit einem Heeresflugzeug die Jagd nach dem Express aufzunehmen. Das Kriegsministerium gab seine Zustimmung, verlangte aber Antragstellung durch das Außenministerium. Amtsleiter Markezić stellte auch diese Verbindung her. Das Außenministerium wünschte Antragstellung im Wege der Deutschen Gesandtschaft. Auf fernmündlichen Anruf vollzog die Deutsche Gesandtschaft die verlangte Intervention und die Bewilligung wurde erteilt. Inzwischen hatte Amtsleiter Markezić einen Kraftwagen bestellt, Reichsminister Röhm war bald

auf dem Flugfeld, um 10 Uhr 10 Min. verließ er auf einem Heeresflugzeug Beograd, 5 Minuten vor der Abfahrt des Orient-Express war er auf dem Nišer Bahnhof. Die rechtzeitige Ankunft in Konstantinopel war gesichert.

Reichsminister Röhm dankte in besonders herzlicher Weise für dieses Entgegenkommen allen, die ihm behilflich waren. An den Amtsleiter Markezić richtete er nach seiner Rückkehr nach Deutschland ein herzlich gehaltenes Dankesbrief, auch über sandte er ihm sein Lichibild.

Die "Politika" fügt dem Bericht hinzu, Reichsminister Röhm erzähle von diesem seinem Erlebnis und dem außerordentlichen Entgegenkommen, das ihm bei dieser Gelegenheit bekundet wurde, gerne und oft. Dadurch fördere er unsere Fremdenverkehrswerbung besonders stark, jedenfalls in höherem Maße als dies verschiedene Prospekte leisten könnten, auch wenn wir sie waggonweise nach Berlin oder anderen deutschen Städten schicken.

Aus Stadt und Land

Celje

"Lachen Sie mit uns"!

Warum Lachen? Die Zeiten sind doch so schwer! Na, eben deshalb. Lachen ist gesund. Lachen läßt vergessen und wir haben allen Grund das vergangene Jahr auszulachen. Darum wollen wir uns zur Silvesterfeier im Hotel Stoberne einfinden, wo der Celje Männergesangverein und die Ortsgruppe des Schwäbisch Deutschen Kulturbunds gemeinsam eine fidele Silvesterfeier veranstalten. — Wie? Was los sein wird? Allerhand! Die "Lustigen Vier" singen, eine urwüchsige Bauernkomödie wird aufgeführt... aber wir wollen noch nicht zuviel verraten. Jedenfalls wird es viel zu Lachen geben. Darum kommen Sie und "Lachen Sie mit uns!", mit der kleinen Gruppe nämlich, die mit allen Mitteln versuchen wird, Sie zum Lachen zu bringen!

Neujahr steht vor der Tür!

Bald müssen wir den alten Kalender weglegen und einen neuen in die Tasche stecken. Bevor Du Dich entschließt, einen solchen anzuschaffen, denke an den Taschenkalender der "Gesellschaft". Er ist so gewissenhaft wie jeder andere Kalender, aber er ist bequemer als mancher andere. Bedenke auch, daß Du nicht nur Dir einen großen Gefallen tust, wenn Du ihn kaufst, sondern auch Deiner Zeitung. Der Kalender kostet nur 6 Dinar und der Rein-ertrag kommt der "Deutschen Zeitung" zugute.

Die Sanierregulierung ist sichergestellt

In unserer letzten Nummer berichteten wir von der Vorsprache einer Deputation des Celje Gemeinderats bei den zuständigen Ministerien in Beograd. Diese Deputation hat nunmehr einen sehr

schönen Erfolg nach Hause mitgebracht: Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 15. Dezember beschlossen, in den Staatshaushalt einen Betrag einzustellen, der 45 Prozenten der zur Regulierung erforderlichen Summe entspricht. Die Regulierungsarbeiten aber haben in einem Zeitraum von 10 Jahren durchgeführt zu werden. Nähere Einzelheiten über den Erfolg der oben genannten Deputation hoffen wir im Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 22. d. M. bringen zu können.

Der Geburtstag S. M. des Königs in Celje. Auch die Stadt Celje feiert das 45. Wiegensefest S. M. des Königs Alexander auf festliche und würdige Weise. Alle Häuser waren in den Staatsfarben besetzt. Am Sonntag den 17. d. M. fanden im Beisein des Offizierskorps, der Reserveoffiziere, der behördlichen Vertreter und Vertreter der verschiedenen Vereine Festgottesdienste in der Stadtpfarrkirche, in der pravoslavischen und in der evangelischen Kirche statt, woran namentlich in der Stadtpfarrkirche eine überaus große Zahl von Zivilpersonen teilnahm. Die Schulen begingen den Tag durch Schulfeste. Am Sonntag gegen Abend fand in Gaberje ein Faschzug mit Militärmusik statt. Am Abend traf sich eine zahlreiche Gesellschaft zum üblichen Offiziersball im Narodni dom.

Autobusverkehr wieder aufgenommen. Das städtische Autobusunternehmen teilt uns mit, daß von einschließlich Donnerstag dem 21. d. M. die Autobusse auf allen Linien wieder regelmäßig verkehren werden. Auf der Strecke Celje-Dobrna fährt das Auto schon ab Dienstag. — Da für die Weihnachtsfeiertage ein größerer Verkehr zu erwarten ist, so werden auf den Hauptstrecken zw. e. i. Autobusse eingesetzt. Nur am Christtage, dem 25. d. M. wird der Verkehr ruhen, außer dem Morgenautobus aus Dobrna nach Celje und dem Wagen, der um 11,15 von Celje nach Dobrna fährt.

Dr. Julius Augy:

Die Julischen Alpen im Bilde

Leglam-Verlag, Graz 1934

Mit diesem soeben erschienenen Werke ist der Altmeister der Alpinistik, einer der ersten und kühnsten Erkundiger der Julischen Alpen nach Taten und Worten zum Bilde gekommen. Die Lichtbildaufnahmen stammen zwar nicht von ihm, aber die Sichtung, die Reihung, ihre Vereinigung zu einem einheitlich geschlossenen Ganzen und vor allem die Einführung — nicht Beschreibung — zu jedem einzelnen Bilde sind sein ureigenes Gesleswerl. Es würde jedem Anderen schwer fallen, eine solche Fülle von herrlichen Aufnahmen in so klassischer Form zur Verfügung zu haben, wie Dr. Augy, der nach seinem eigenen Aussprache wie ein Missionar, ein Apostel der Bergwelt durch die Lande zieht, um durch die Schilderung seiner in der Jugendzeit und im Mannesalter vollbrachten alpinen Taten jene Begeisterung für die Schönheit der Natur in den höheren Regionen zu erwecken und zu fördern, die sein Herz fast ganz ausgefüllt hat. Aus vier Reichen haben sich ihm die Lichtbildner zur Verfügung gestellt und die besten Erzeugnisse ihrer naturwahren Kunst als Jünger dem Meister geboten. — Aber dieser Schwung seines

Herzens ist nicht einseitig und nur für jene fühlbar, die selbst den heißen Drang in das Reich des weißen Todes in sich haben, nein, er ist von Poesie durchwirkt und in klingende Musik getaucht, die schon in seinen früheren Werken: "Aus dem Leben eines Bergsteigers" und "Arbeit, Musik, Berge, — Ein Leben" all seine Gedanken umglühen, und sie leuchten auf jeder Seite, in jeder Zeile des neuen Werkes wieder auf. Wer sich vor Augen hält, wie im ersten Werke der Mann, dessen Sehnen infolge verminderter Spannungsdruck nicht mehr der Anforderung genügen, welche die Verfolgung der Spuren Blatorogs stellt, im grünen, bachumrauschten Tale von der nicht mehr erreichbaren weißen Zinlen wehmüdig Abschied nimmt, wer die Idylle der langjährigen vergeblichen Suche nach der (vielleicht infolge später Blüte und deshalb ausgeschlossenen Fruchtreihe) schon ausgestorbenen oder nur durch den Irrtum eines Gelehrten zu einem Scheinleben auferstandenen Scabiosa trenta (Siern- oder Knopfblume) mit warmen Mitempfinden gelesen hat, weiß, daß dieser Mann kein trockener Gipfelsünder ist. Wer seine Werke und ihn näher kennen gelernt hat, muß zur Überzeugung kommen, daß in ihm nicht nur ein füherer Erforscher, sondern ein Gottbegnadeter, ein seltener Vollmensch steht. —

Die 194 Bilder des neuen Werkes sind in zwei Gruppen, Ost- und Westjulier untergebracht. Weitaus anmutiger sind die des ersten Teiles, besonders jene

aus dem Tale der sieben Seen und aus der Wochein. Bilder wie "Der Winterzauber", "Winternmorgen", "Abendstimmung in Vesce" und der "Perenit-Fall" gehören in die Reihe bester künstlerischer Darstellung. So reich ist das Buch an bildlichen Darbietungen, daß bei ihnen alle zum Zuge kommen: Der Talbummler, der die Berge nur von weitem anstaut, der Turist, der das Tal von oben viel schöner findet, als unten, der Botaniker (mehrere Bilder sind nur den Alpenblumen gewidmet), dem die Blüten oben viel leuchtender entgegenlachen, als in der Niederung, der Bergfex, für den der alpine Genuss erst um 3000 m herum beginnt, der Kletterer, der das Schönste auf den Bergen in den lebensgefährlichen, nur von wenigen bewältigten Bändern, Rissen, Spalten und Räumen findet, schließlich auch der Skifahrer, der auf manchem Bilde in blendendem Pulverschnee auf sonnigem Gange die Spuren eines zu Tal geglittenen, beneidenswerten Sportgenossen erblickt. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß den Bildern eine ihren Wert nach steigende Aufmachung zuteil geworden wäre. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß Lichtbilder mit entsprechend breitem, lichten (manchmal auch dunklem) Rande eine ganz andere Wirkung ausüben, als solche, die die ganze verfügbare Fläche ausfüllen. Diese leise Bemerkung trifft natürlich weder den Verfasser, noch seine Mitarbeiter.

Bis zum 18. Lebensjahr verpflichteter Schulbesuch für Lehrlinge. Mit einer neuen Verordnung des Handelsministers wird die Frage des Schulbesuches der Lehrlinge geregelt. Jeder Lehrling muß bis zu seinem 18. Lebensjahr die Lehrlingschule besuchen. Wenn er aber vor dem Abschluß seiner Lehrzeit das 18. Lebensjahr vollendet, kann er nicht mehr zum Besuch der Lehrlingschule verhalten werden. Diesfalls kann der Lehrling auch ohne Beendigung der Schule freigesprochen werden.

Hochherzige Spende. Vom Städtischen Magistrat wird uns mitgeteilt: Die Zinshütte A. G. in Celje hat auch heuer für die Bedürftigsten der Stadtgemeinde 30.000 kg Steinkohle gespendet, die von der Gemeinde an die Parteien verteilt werden, wobei in erster Linie solche bedürftige Familien berücksichtigt werden sollen, die schulpflichtige Kinder oder Kranke im Hause haben. Die Stadtgemeinde spricht der Zinshütte A. G. auch auf diesem Wege ihren wärmsten Dank für dieses hochherzige Weihnachtsgeschenk aus.

Spende und Dank. Der Bergbauunternehmer Herr And. Huszla hat der Redaktion der Deutschen Zeitung mehrere Bergleute-Uniformstücke sowie eine Geldspende von 200 Din übergeben. Wir sprechen dem edlen Spender dafür den herzlichsten Dank aus. Die Gegenstände und die 200 Din haben wir an den evangelischen Frauenverein abgegeben, der sie innerhalb seines Winterhilfswerkes verwenden wird.

Die Friseurgefäße in Celje sind am 24. Dezember von 7 bis 14 Uhr offen.

25.	ganzen Tag geschlossen.
26.	von 1/2 8 bis 11 Uhr offen.
31.	Sylvester 19
1. Jänner	den ganzen Tag geschlossen.
6.	von 1/2 8 bis 12 Uhr offen.
7.	den ganzen Tag geschlossen.

Die Bäckereibetriebe sind am Sonntag den 24. d. M. geöffnet.

Neue Stempelmarken zu 100 Din. Mit Beginn des Jahres 1934 wird eine neue Ausgabe der Stempelmarken zu 100 Din in den Verkehr gebracht. Die alte Ausgabe wird zurückgezogen. Alte Stempelmarken zu 100 Din können aber noch bis zum 31. Jänner 1934 gegen neue eingetauscht werden.

Prof. Dr. Hugo Wertheim †. Vor kurzem verschied in der steirischen Landeshauptstadt in hohem Alter der ehemalige Lehrer am Celje Gymnasium, Herr Prof. Dr. Hugo Wertheim. Mit ihm geht ein verdienstvoller Lehrer des früheren deutschen Gymnasiums von uns. Er war einer der ersten an dieser Anstalt, die sich von der alten Lehrmethode loszogen. Er versuchte, sich vom Buchstaben der Geschichtsschreibung loszureißen und Geschichte lebendig und gegenwartverständlich vorzutragen. Auch gesellschaftlich stellte er eine beliebte Persönlichkeit dar. Zu seinen weiteren Verdiensten zählt auch die Mitbegründung des Studentenheims. — Am Mittwoch den 20. d. M. wurde er in Graz zur letzten Ruhe gegeben.

Apotheker Adolf Marek †. Dieser Tage verschied in Graz im Alter von über 80 Jahren

Zu jedem einzelnen Bilde hat Dr. Augy ein Geleitwort geschrieben, das nicht dem Anblick, sondern dem Empfinden beim Erschauen zugesetzt ist. Es ist schwer zu entscheiden, ob der Duft, der über den Aufnahmen liegt, oder die zum Teile ganz sart umhauchten, zum Teile matig und blendend, wie geglätteter Granit, niedergelegten Zeilen dem Buche den höheren Reiz verleihen. Für die wunderbare Art, wie Dr. Augy die Sprache meistert, nur einige Belege: „Ich grüße Dich Triglav, Berg der Sagen und der Wunder, holzer Thron der Wollen und der Hölter, Herr und König“. Verbeugung des andächtigen Priesters vor dem Altare der Gottheit. Oder: „Ein Morgenspaziergang in früher Sonnenstunde über Almenwiesen; würziger Duft umringt uns, die Höhen lachen, tausend Blumen blühen in Almenseiglichkeit“. Diese Seligkeit zieht in das Herz des einsamen Wanderers, der fern dem dunstgefüllten Tale und seinen hastenden Menschen die Schönheit der Natur ungestört und in vollen Zügen genießen kann. Oder der Gruß an den Lenz: „Der Frühling steigt in strahlender Herrlichkeit, vom Jubel aller Kreatur empfangen, auf die Berge und streut bis zur Grenze des ewigen Schnees die farbigen Wunder seiner Gaben“.

Ergreifend sind die den „Kampsbäumen“ gewidmeten Worte: „Wie liebe ich diese dem Tod geweihten Helden, die frontkämpfenden Bäume des Hochwaldes. Keine Heldenrage überliefert von ihnen,

der ehemalige Besitzer der hiesigen Adlerapotheke, Herr Adolf Marek, der unserer älteren Leserschaft zweifellos noch in Erinnerung ist. Der Verstorbene hat sich als Gemeinderat und rühriger Intendant des städtischen Theaters vor der Jahrhundertwende viele Verdienste um unsere Stadt erworben.

Wieder ein Zusammenstoß zwischen Zug und Gesäht. An der Stelle, wo in der letzten Zeit schon mehrere tödliche Unglücksfälle vorkamen, wurde am vergangenen Montag abermals ein Bauernwagen angefahren. Zu den Einzelheiten des Unglücks erfahren wir folgendes: Als der Personenzug der Sanntalerbahn, der um 7 Uhr früh in Celje eintrifft, die Straße zwischen Žalec und St. Peter passierte, stieß er auf einen doppelspännigen Bauernwagen, der vom 25-jährigen Knecht Karl Ajman aus Letuš gefahren wurde. Die Lokomotive erfaßte eines der Pferde, riß es um und zertrümmerte den Wagen. Der Knecht erlitt schwere Kopfverletzungen. Der Zug blieb stehen; man brachte Ajman in einem Abteil unter und übergab ihn nach der Ankunft in Celje dem Krankenhaus. Er durfte mit dem Leben davonkommen.

Maribor

Nein Gindinartarif vorläufig auf den städtischen Autobuslinien. Aus Maribor wird uns geschrieben: In unserer Gemeinde trug man sich mit dem Gedanken, am 1. Dezember den Autobusstarif von 2.— auf 1.— Dinar zu senken. Vor einigen Wochen wurde diese Nachricht in der Presse kolportiert und hat beareiflicherweise allseits freudige Zustimmung ausgelöst. Nun wird die Öffentlichkeit durch die unangenehme Nachricht überrascht, daß es vorläufig keine Senkung des Autobusstarifes geben könne, da, alles gute kommt bekanntlich von oben, neue Belastungen, die nicht weniger als 15% der Bruttoeinnahmen ausmachen, mittlerweile erfolgt sind. Der Verband der jugoslawischen Autobusunternehmungen interveniert jedoch zur Zeit, und nun muß natürlich das Ergebnis dieser Intervention abgewartet werden, von deren Ausgang die Senkung unseres Autobusstarifes abhängt, an welcher unsere gesamte Bevölkerung sehr lebhaft interessiert ist.

Der Verkehr an unserer Nordgrenze im Monate November. Aus Maribor wird uns berichtet: Unsere Nordgrenze überschritten im Laufe des Monates November insgesamt 11.481 Personen. Eingereist sind in diesem Zeitraum auf unser Staatsgebiet 5994 Personen. Hieron waren 2152 jugoslawische Staatsbürger, 2504 deutsche Reichsangehörige und Deutschösterreicher, 481 Tschechoslowaken und 857 Angehörige anderer Staaten. Im selben Zeitraum verließen unserer Staatsgebiet insgesamt 5487 Personen u. zw. 1849 jugoslawische Staatsbürger, 2504 deutsche Reichsangehörige und Deutschösterreicher, 585 Tschechoslowaken und 230 Angehörige anderer Staaten. Über Maribor fanden in diesem Zeitraum 4406 Personen in unser Staatsgebiet, über St. Ilj 677, über Čmurek (Ober Murec) 73, über Dravograd 30, über Prevalje 200, über Radgona 85, über Hodoš 9 und über Lendava 14 Personen. Gelegentlich ihrer

keine meldet der Nachwelt ihre Taten. Namenlos und ungepriesen, im Kampfe vereinsamt, im Tode vergessen, ziehen sie durch die Bergjährlaufen.“

Ein Bild bringt das bescheidene, höchst gelegene Bauernhaus im Trentotale „Das Haus zum weichen Herzen“, in dem der Verfasser schon drei Generationen einer markigen und glücklichen Familie kennengelernt hat, und deren Lobsiede nun aus dem stillen Winkel ihrer Heimat weit hinaus in die Welt dringt. Nach diesem kurzen, aber eindringlichen Hymnus auf das Familienleben findet sich im Buche ein Satz, von dem ich fürchte, daß er die Begeisterung der weiblichen Bergwanderer für den Verfasser und sein Werk etwas (hoffentlich nicht allzu sehr) dämpfen wird. Bei der Wunschglöckchen von Bled (Bledes), wo sich ein junges Ehepaar über das zu wünschende Geschlecht des erwartenden Sprößlings nicht einigen kann, steht der Satz: „Ich bin trotzdem lieber ein Junggeselle geblieben“. Sollte der Held, der hundertmale dem Tode furchtlos in's Auge sah und dessen Griff nach seinem Körper, nicht einmal nur, in glücklicher Art abgeschlagen hat, an myrtengesitzerter Pforte den Mut verloren haben? Oder wollte er dem weisen Araber ein Schnippchen schlagen, der den Satz gedrechselt hat: „Heirate oder bleibe ledig, du wirst es jedenfalls bereuen!“ Er wird es mir im Falle einer neuerlichen Begegnung vielleicht sagen, aber ich werde seine Antwort verschweigen. Bra-

Ausreise aus unserem Staatsgebiet benützten Maribor 4392 Personen, St. Ilj 670, Čmurek 71, Dravograd 26, Prevalje 212, Radgona 86, Hodoš 11 und Lendava 19 Personen. Im Transitverkehr passierten unsere Nordgrenze im Laufe des Monates November insgesamt 36.922 Personen.

Der Fremdenverkehr wird schwächer. Aus Maribor wird uns berichtet: Wie aus der polizeilichen Anmeldestatistik ersichtlich ist, ziehen es die Fremden, vor im Julmond zu Hause zu bleiben. In der ersten Hälfte des Monates Dezember wurden 505 Fremde in unserer Stadt gemeldet. Von diesen waren jedoch nur 141 Ausländer; hieron von 43 Wiener, 11 Grazer und 87 Personen aus anderen Städten.

Den Verleghungen erlegen. Aus Maribor wird uns geschrieben: Der Grundbesitzer und Schmiedemeister Anton Pichler, der, wie wir bereits an dieser Stelle berichteten, vor einigen Wochen beim Heimweg von der Jagd aus dem Hinterhalt angeschossen wurde, ist dieser Tage im hiesigen Krankenhaus seinen schweren Rüdenverleghungen erlegen. Sein Knecht hatte bekanntlich damals ebenfalls einen Beinschuh davogetragen.

Der Schweinemarkt am 15. d. M. war, wie wir aus Maribor erfahren, schlecht besucht. Aufgetrieben wurden diesmal nur 35 Schweine, wovon wieder nur 12 verkauft wurden. Die Preise waren folgend angezeigt: 2 bis 4 Monate alt 200.— bis 250.— Din; 5 bis 7 Monate alt 300.— bis 350.— Din; 8 bis 10 Monate alt 400.— bis 550.— Din; einjährige Schweine wurden mit 650.— bis 700.— Din das Stück verkauft. Für das Kilogramm Lebendgewicht wurden 6.— bis 7.— Dinar, für das Kilogramm Schlachtgewicht 9.50 bis 10.— Dinar bezahlt.

Der Samstagmarkt war, wie wir weiter aus Maribor erfahren, wegen der ungünstigen Witterung ebenfalls schlecht besucht. Die schneeverwehten Straßen der Umgebung hatten viele Bauern davon abgehalten ihre Bodenfrüchte auf den Markt zu bringen. Daher waren nur 5 Wagen mit Kartoffeln, Krautköpfen und Obst auf dem Markt zu sehen. Die Spediteure waren aber immerhin mit 38 Wagen gekommen und boten die mitgebrachten geschlachteten Schweine sowie ihre Spedrollen zum Kauf an. Der Geflügelmarkt wies eine schwache Auswahl auf. Die Preise waren angesessen. Heu- und Strohzufrühen fehlten gänzlich.

Ptuj

Brand. Am 18. d. M. um 18.10 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr zu einem Dachstuhlbrande im Hause des Herrn Josef Fürthner alarmiert. Beim Auftreten einer Wasserleitung waren das Isoliermaterial und die einen Wasserbehälter umgebende Verschalung in Brand geraten. Infolge der großen Kälte und der in den Gassen liegenden Schneemassen bereitete die Inbetriebsetzung des Feuerwehrautos große Schwierigkeiten, so daß die Löschmannschaften erst etwa 20 Minuten nach dem Alarme zur Brandstätte fahren konnten. Glücklicherweise war es den Hausbewohnern, die durch einige Feuerwehrleute unterstützt wurden, gelungen, das Feuer, das bereits einen bedrohlichen Umfang angenommen hatte, einzudämmen. Das große Motorlöschgerät brauchte daher nicht mehr in Tätigkeit treten und konnte alsbald wieder einrücken. Herr Fürthner erleidet durch die nunmehrige mangelhafte Wasserversorgung eine empfindliche Störung seines Bäckereibetriebes.

Ljubljana

Schwäbisch-Deutscher Kulturbund. Samstag den 16. d. M. veranstaltete die Jugendgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes die Jußfeier der Studenten, die im Saale des Hotel Millie stattfand und einen angeregten Verlauf nahm. Unter dem brennenden Christbaum sprach Herr cand. jur. Holler aus Celje über die Bedeutung der deutschen Weihnachtsfeier und betonte die Verbundenheit der jugoslawischen deutschen Minderheit mit dem großen deutschen Kulturreise. Das Hans Sachs-Spiel „Der Teufel und das alte Weib“ wurde von den Studenten mit einfachen Mitteln vorzüglich zur Darstellung gebracht. Ganz besonderes Lob verdient jedoch das ausgezeichnete Kulturbundorchester unter der Leitung des Herrn cand. jur. S. Haas aus Maribor. Der jugendliche Dirigent verstand aus dem Orchester eine ganz erstaunliche Leistung herauszuholen und brachte mit demselben auch, von reichem Beifall belohnt, die Ouverture seiner Operette „Wenn zwei sich lieben“ zum Vortrage. Außerdem überraschte

das Streichquintett des Orchesters durch die feinfühlige Wiedergabe von Mozarts zartem Werkte „Eine kleine Nachtmusik“. — Die Polizeistunde unterbrach um 12 Uhr das schöne kleine Fest sehr zum Leidwesen der Teilnehmer. G. T.

Albert Jezhlo †. Am Sonntag wurde Herr Albert Jezhlo unter großer Anteilnahme der deutschen Kreise Ljubljana in seiner Familiengruft am Friedhof zum Heiligen Kreuz beigesetzt. Er erlag am 15. d. M. im Alter von 86 Jahren einen Schlaganfall. Seine von ihm im Jahre 1867 gegründete Großfirma leitete er mit Unterstützung seines Sohnes Dr. Erik Jezhlo bis zuletzt selbst. Herr Albert Jezhlo, dem auch die slowenischen Zeitungen warme Nachrufe widmeten, nahm eine hervorragende Stellung im deutschen Leben Ljubljana ein. Er war langjähriges Direktionsmitglied der Krainischen Sparkasse sowie Mitglied vieler wohltätiger und kultureller Vereine. G. T.

Kočevje

Ernennung Michael Ruppes. Die Stadt Salzburg hat den 70-jährigen bekannten einheimischen Maler Michael Ruppe fürlich besonders geehrt. Sie anerkannte seine Verdienste um die Darstellung der Landschafts Schönheiten Gotschees und

Salzburgs durch die Verleihung des Bürgerrechts der Stadt Salzburg. Wir beglückwünschen den noch immer jugendfrischen Meister zu dieser Ehrung und wünschen ihm auch weiterhin rege Schaffenslust und Arbeitskraft. Uebrigens beteiligt sich Michael Ruppe auch wieder an der Weihnachtsausstellung im Schloss Mirabell zu Salzburg.

Erhöhung der Fahrtgeschwindigkeit auf den Staatsbahnen. Das Verkehrsministerium will auf den jugoslawischen Hauptstrecken die Fahrtgeschwindigkeit bis auf 100 Stundenkilometer erhöhen. In erster Linie kommt die Strecke Ljubljana—Zagreb—Beograd in Betracht. Hierzu sind umfangreiche Vorarbeiten nötig. Die Eisenbahndämme werden ausgebessert, auch müssen die Schienen ausgetauscht werden, da die neuen schweren Lokomotiven einen härteren Unterbau benötigen. Die Vorarbeiten sollen in drei Jahren bei der sein. Der Verkehr im 100 Kilometertempo soll laut Programm Ende 1936 oder mit Inkrafttreten des Sommerfahrtplanes 1937 auf dieser Strecke aufgenommen werden. In Kraljevo wurde eine Zentralwerkstätte im Betrieb genommen, die über 5000 Arbeiter beschäftigt. In erster Linie werden in Kraljevo Personenwagen ausgebessert.

ist demnach an der schweizerischen Einfuhr mit 0,61%, und an der Ausfuhr mit 0,68% beteiligt und steht dabei im 26. bzw. 22. Rang von 54 Staaten. Seine Handelsbilanz verbessert sich durch den Warenverkehr mit der Schweiz pro Monat November 1933 um 313.308.

Sport

Skiflub Celje

An Stelle der Skigymnastikstunde am Donnerstag den 21. d. M. wird ein Skilanglauf-Training abgehalten. Zusammenkunft der Teilnehmer um 20 Uhr am Steg, Parkseite.

Hochalpinen Skirennen

Der Verschönerungsverein Črna veranstaltet am 6. Jänner 1934 einen hochalpinen Abfahrtlauf vom Smrelovec über die herrlichen Hänge der Vorberge nach Črna. Dieses Rennen soll der Auftakt zu sportlich hervorragenden Veranstaltungen in Mežatal sein. Die Durchfahrt der Rennen liegt in den bewährtesten Händen. Die Zufahrt der Teilnehmer und Gäste erfolgt kostenlos am 5. Jänner von Prevalje bis nach Črna, wobei sogar für den freien Transport der Sf. von Črna bis zum Fuße des herrlichen Smrelovec gesorgt ist. Der Höhenunterschied in diesem Wettbewerb beträgt 1100 m, die absolute Länge ist annähernd 15 km. Nach dem Rennen findet in Črna ein nettes Skifräschchen, verbunden mit der Preisverteilung statt. Der Wettbewerb ist für alle Vereine und sportliebenden Personen frei. Das Nenngeld für das Rennen beträgt Din 5.—. Anmeldungen zum Rennen sind bis zum 3. Jänner abzugeben und zwar an die Adresse Janko Ruhar, upravitev, Črna pri Prevaljah.

Schrifttum

Einen seltenen Erfolg in Deutschland erreichte das populär-medizinische Werk von Dr. Jenny Springer, „Die Aerztin im Hause“, welches in Deutschland bereits in mehr als 50.000 Exemplaren verbreitet wurde. Tausende von Menschen verdanken diesem Werk nicht nur die wiedergewonnene Gesundheit, sondern auch das Leben selbst. Es gibt wohl keine einzige Krankheit, die auf Grund dieses Werkes, welches auch eine vollkommen Receptur beinhaltet, nicht erfolgreich bekämpft werden könnte, — und besonders in Familien, wo Kinder sind, sollte dieses Werk nicht fehlen. Das Werk „Die Aerztin im Hause“ besteht aus 2 Prachtbänden in Leinen gebunden, von 1460 Seiten mit über 1000 Text- und Illustrationen und bunten Tafeln, als Beilage 2 zerlegbare Modelle des menschlichen Körpers, illustrierte ausführliche Großtafel über Geschlechtskrankheiten und schließlich über die Geburt. Wir haben in dieses Werk mit Interesse Einblick genommen und nachdem dasselbe infolge der Riesenauflage tatsächlich preiswert erhältlich ist, empfehlen wir unseren verehrten Lesern, sich dieses wertvolle Werk anzuschaffen: Es beziehen durch „Symetra“, Zagreb, Smičlalova 21, zum Preis von Din 380. gegen bar, oder Din 430. — gegen Zahlung in 3 Monatsraten.

Wirtschaft und Verkehr

Saazer Hopfenbericht vom 15. Dezember 1933. Im Laufe der vergangenen Woche herrschte ständig Nachfrage und es kam hauptsächlich in Mittel- und Gutmittelhopfen zu Umsätzen von mehreren hundert Zentnern. Erstere wurden meist für Inlandszwecke, letztere für Auslandsrechnung gekauft. Nehmer waren Rundschiffshändler, Kommissionäre und Exporteure. Die Preise bewegten sich je nach Beschaffenheit der Ware zwischen Kr 1600 und 2050 je Zentner zu 50 kg. In der Deffentlichen Hopfensignierhalle in Saaz wurden bis zum heutigen Tage 15.244, d. 137.708 Zentner Hopfen des Jahrganges 1933 beglaubigt. Diese Menge entspricht fast der Hälfte der vom Statistischen Staatsamt angegebenen vorläufigen Ernteziffer für das Saazer Land. Die tatsächliche Verkaufsziffer ist bedeutend größer, da viele tausende Zentner der ersten Hand entnommen aber noch nicht der Beglaubigung zugeführt worden sind, weil sie erst im Frühjahr zur Lieferung kommen.

Der Genossenschaftsverband in Ljubljana und die Vereinigung der slowenischen Genossenschaften in Ljubljana veröffentlichten eine Mitteilung in der darauf hingewiesen wird, daß mit der Bauernschutzverordnung vom 23. November d. J.

die Zinsen für sämtliche geschütteten Bauernschulden, die Mehrheit der Genossenschaftsdarlehen 6,02 Prozent Zinsen bestimmt seien. Für die übrigen Darlehen teilen die beiden Verbände als Kreditgenossenschaftszentrale mit Rücksicht auf Artikel 1 der Verordnung über die Maximierung des Zinsfußes mit, die Darlehensklassen mögen mit Rücksicht auf die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse sämtlicher Schuldner ab 1. Jänner 1934 auch für neue und nicht bauliche Schulden einen möglichst geringen Zinsatz einhalten, auf keinen Fall aber mehr als 9,5 Prozent.

Warenverkehr Jugoslawien-Schweiz. Vom Schweizerischen Konsulat in Zagreb wird uns geschrieben: Im Monat November 1933 hat die Schweiz, laut der von der Eidg. Oberzolldirektion in Bern herausgegebenen Statistik, von Jugoslawien 36.652 Liter Getränke und 37.299 q andere Waren im Gesamtwerte von 1.856.076 (im Monat Oktober 1933 für 1.027.693) bezogen. Anderseits lieferte sie: 2721 Stück Uhren und 2671 q andere Waren im Gesamtertragswerte von 1.542.768. (Im Monat Oktober 1933 für 581.516.) Die Gesamtausfuhr der Schweiz bezieht sich im Monat November 1933 auf 1.395.601.187, während die Gesamtausfuhr 1.786.699.332 beträgt. Jugoslawien

Milch- u. Lebensmittelhandlung FLORA NECKERMANN

Celje, Kralja Petra cesta 24, empfiehlt für Weihnachten:

Hochprima Vollmilch
stets frische Eier
geputztes Geflügel

Papierhandlung/Leihbibliothek FLORA NECKERMANN

Celje, Kralja Petra cesta 24, empfiehlt

schöne Weihnachtskarten
Zuckerwickelpapier in allen Farben
reiche Bücherauswahl

Verkauf von Antiquitäten

Mobilar (Gothik, Renaissance Barock, Empire etc)
Makporzellan (komplette Missner Garnituren)
Skulpturen, Bilder, Stiche, Waffen, Zinn, Textilien,
kostbarer Schmuck

aus privater Hand. Verkauf täglich bis zum 24. d. M.,
Maribor. Kaufhaus Martinc Gospoška ulica Nr. 18, II Stock
(Aufgang durch die Passage)

Auch Sparbücher und Bankinlagen werden günstig in Zahlung
genommen.

Verkaufe billig
Pianino

Weltmarke, fast neu Dobrje,
Maribor, Lattenbachova 21.

Haus Schneiderin
perfekte Kleideräherin empfiehlt
sich den geehrten Damen. Hilde
Majetič, Gospoška ulica 24.

Die Vereinsbuchdruckerei »Celeja« in Celje sucht einen DRUCKEREILEITER

Angebote wollen **muß** schriftlich in Doppelumschlag mit dem Kennwort »Druckereileiter« nach Celje, Postfach Nr. 94, gerichtet werden



Abgeschlossene, sonnige

2-Zimmerwohnung

von kinderlosem, pünktlich zahlenden Ehepaar gesucht. Anträge an die Verwaltung des Bl. 37790

Eduard Interberger
bittet alle seine verehrten
Gönner und Freunde auf
diesem Wege seine innigsten
Weihnachts- und
Neujahrs-Wünsche
entgegenzunehmen.